

**Zeitschrift:** bulletin.ch / Electrosuisse

**Herausgeber:** Electrosuisse

**Band:** 94 (2003)

**Heft:** 20

**Rubrik:** Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Hausgerätemärkte zeigen sich positiver

(fea) Gemäss der Konjunkturerhebung, welche der Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA) für das 3. Quartal 2003 bei den Herstellern und Importeuren elektrischer Haushaltapparate durchführte, hat sich die Marktentwicklung aufgefangen und tendiert leicht gegen Plus. Trotz der negativen Erfahrungen aus dem ersten Halbjahr werden knapp verbesserte Ergebnisse erwartet.

In der Beurteilung der gegenwärtigen Situation ergeben sich gegenüber dem Vorquartal kaum Veränderungen – ausgenommen eine marginale Zunahme des Auftragsbestands. Für die nächsten drei Monate erwartet aber statt eines Zehntels nun fast ein Viertel der Unternehmen höhere Bestellungseingänge. Und ähnlich entwickelt sich die Einschätzung des Auftragsbestands. Leicht zugenommen hat auch die Positivbeurteilung der Beschaffungslage. Während gegenwärtig nur 7% der Betriebe mit der Ertragslage nicht zufrieden sind, wird die Entwicklung aber immer noch kritisch beurteilt. Dennoch, der Anteil der Unternehmen, welche unter

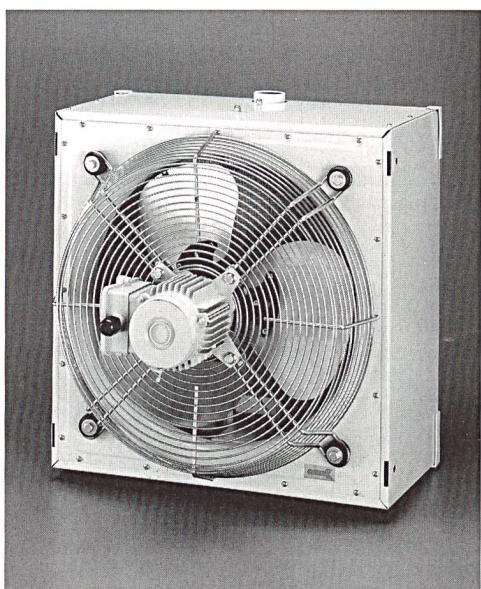
diesem Kriterium eine gleich bleibende bis bessere Situation prognostizieren, ist von 68 auf 77% gestiegen.

## Größtes IT-Projekt in der Geschichte Norwegens

Siemens Business Services hat bei den norwegischen Streitkräften in nur 18 Monaten ein homogenes IT-System installiert und wird es künftig auch betreiben. Mit rund 20 000 Arbeitsplätzen, 230 Netzen, 350 Servern an rund 200 Standorten ist es das größte in dem skandinavischen Land jemals durchgeführte IT-Projekt. Es hat ein Auftragsvolumen von insgesamt mehr als 190 Millionen Euro. Die Streitkräfte senken mit der Lösung die Betriebskosten ihrer IT und steigern die Effizienz ihrer Organisation.

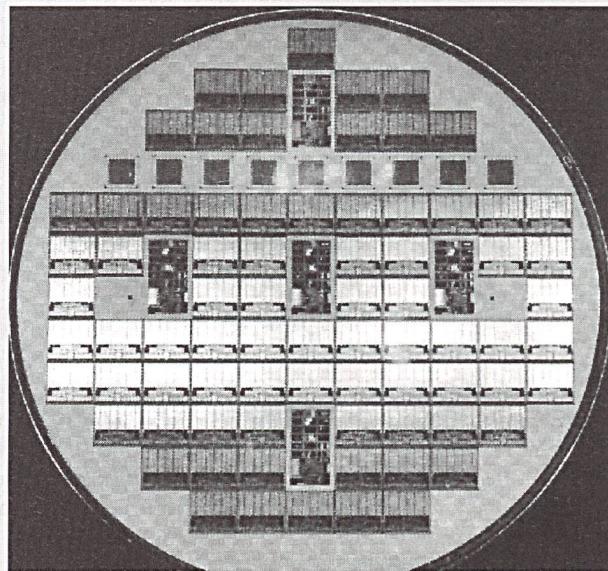
## Gemeinschaftslösung für schnellen Datenaustausch

(gs) Die Energiekonzerne EnBW, E.ON, RWE, Vattenfall Europe, die kommunale ewmr (Stadtwerke Bochum, Herne, Witten) und Software-Anbieter



Sowohl Grossverteiler wie auch der Fachhandel konnten sich im Hitzesommer kaum mehr vor dem Ansturm auf Klimageräte und Ventilatoren wehren. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Verkäufe von Ventilatoren um rund 200% gestiegen.

## 1,8 Mrd. Euro für IT-Lösungen jährlich



Schnelle Informationstechnologien: Wafer mit PIM (Processor-in-Memory)-Chips.

(ots/e) Rund 1,8 Milliarden Euro umfasst das jährliche Gesamtvolumen für Informationstechnologien in der deutschen Energiewirtschaft. Über 55% dieses Investitionsvolumens fallen für laufende Aufwendungen wie Installationen und Services an. Besonders die Einführung von EDM-, CRM- und Abrechnungssystemen amortisiert sich für EVU meist schon nach kurzer Zeit.

SAP melden den erfolgreichen Abschluss des Gemeinschaftsprojekts VV2@SAP. Das Projekt beschleunigt den Datenaustausch und setzt den von den Verbänden erarbeiteten Standard in die betriebliche Praxis um. Mit der neuen Software sei es erstmals möglich, gleichzeitig alle wesentlichen Geschäftsprozesse auf Basis der Verbändevereinbarung und «Best-Practice-Empfehlungen» vollständig zu automatisieren.

## Wachsender Markt Web-Conferencing

(fs) Die Herausforderungen der Globalisierung und der Trend zur Bildung virtueller Teams aus weit verstreuten Geschäftsbereichen sprechen für den zunehmenden Einsatz von Web Conferencing. Entsprechend geht die Unternehmens-

beratung Frost & Sullivan in einer neuen Analyse davon aus, dass der Europamarkt für Web-Conferencing-Dienste nach seinem zögerlichen Start doch noch gut zulegen wird: Im Jahr 2002 noch auf 14,1 Millionen US-\$ beziffert, sollen die Umsatzwachstumsraten im Jahr 2005 ein Zwischenhoch erreichen und der Umsatz im Jahr 2009 bei mehr als 266 Millionen US-\$ liegen. Dies entspricht einer jährlichen durchschnittlichen Umsatzwachstumsrate von 44% für den Zeitraum 2000 bis 2009.

## Outsourcing von Unternehmensnetzen

(fs) Am Outsourcing von Unternehmensnetzen verdienen Netzbetreiber mittlerweile beachtliche Summen. Doch es

könnte noch erheblich mehr sein, meint die internationale Unternehmensberatung Frost & Sullivan. Customer Ownership heisst das Zauberwort: Wer den Kunden maximal an sich bindet, erschliesst sich ein ungeahntes Wachstumspotenzial. Momentan werden Verträge zum Netzwerk-Outsourcing üblicherweise durch Systemintegratoren oder andere Beratungsfirmen geschlossen, die dann Unterverträge an Netzbetreiber (Carrier) vergeben.

Einen interessanten Wachstumsmarkt stellen die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) dar. Hier spielt vor dem Hintergrund der derzeitigen Wirtschaftsflaute vor allem das Argument der Kosteneffizienz durch Netzwerk-Outsourcing eine Rolle.

## Netzanschlussregeln mit neuen Vorgaben für Windkraftanlagen

(eon) Zum 1. August 2003 treten neue Regeln für den Anschluss an das elektrische Übertragungsnetz der E.ON Netz GmbH in Kraft. Im überarbeiteten Regelwerk sind die technischen Mindestanforderungen für Anschlüsse an das Hoch- und Höchstspannungsnetz einschliesslich der Erzeugungseinheiten sowie objektive Kriterien für die Einspeisung und Nutzung der Verbundleistungen festgeschrieben. Änderungen betreffen vor allem Windkraftwerke: deren massiver Aufbau macht detaillierte Vorschriften zum Netzverhalten von neu beantragten Windparks erforderlich, um auch zukünftig die Stabilität und Verfügbarkeit des Übertragungsnetzes sicherzustellen.

Die E.ON Netz GmbH betreibt das Stromtransportnetz des E.ON-Konzerns. Das in Bayreuth ansässige Unternehmen zählt mit über 32 000 Kilometern Stromleitungen von Flensburg bis Garmisch-Partenkirchen zu den massgeblichen Stromnetzbetreibern in Europa.

## ESS-Lösung für das Fahrplanmanagement

(en) Als Anbieterin von Gesamtlösungen im Bereich des Messdaten-, Fahrplan- und Bilanzgruppen-/Bilanzkreismanagements für die liberalisierten oder sich öffnenden Energiemarkte hat Enermet das Leistungsangebot um eine flexible Lösung für das ETSO Scheduling System (ESS) erweitert. Diese basiert auf der von der finnischen Firma Process Vision entwickelten Plattform Generis, welche in der Schweiz und in Österreich von Enermet unter dem Namen Energy Information System (EIS) und in Deutschland durch die Schleupen AG unter der Bezeichnung CS.EL vertrieben wird.

Bei Generis ESS handelt es sich um eine Standardlösung, welche für alle Rollen (Regelzonenbetreiber, Händler, Bilanzkreis- bzw. Bilanzgruppenverantwortlicher, Regelblock- und Bilanzgruppenkoordinator) eingesetzt wird. Sie ist modular aufgebaut und kann durch einen hohen Grad der Konfigurierbarkeit einfach auf die einzelnen Rollen und die länders- bzw. regelzonenspezifischen Anforderungen angepasst werden.

Generis ESS unterstützt innerhalb desselben Systems mehrere Codierungsschemata für Parteien, Regelzonen und Mess- bzw. Zählpunkte. Die Regeln für Acknowledgement Checks, Validierungen und die Erstellung von Anomaly und Confirmation Reports können vom Benutzer auf Stufe Regelzone, Fahrplanmeldung und Zeitreihe mittels einer zu «Visual Basic for Applications (VBA)» kompatiblen Scriptsprache definiert werden. Die Möglichkeit von marktspezifischen Versionierungsregeln und ein konfigurierbares Meldungsarchiv runden die Lösung ab.

Für bestehende EDM-Lösungen auf der Basis EIS und CS.EL ist ein hoher Integrationsgrad mit den bestehenden Funktionen für das Messdaten-,

Fahrplan- und Bilanzmanagement gegeben. Beim Betrieb als Standalone Modul sorgen flexible Schnittstellen (z.B. zu bestehenden Handels- oder EDM-Systemen) für eine einfache und effiziente Integration.

Für die ab Mitte 2003 beabsichtigte Einführung von ESS hat EGL Grid AG, ein Schweizer TSO, diese Lösung in ihr bereits bestehendes EIS integriert und deckt damit den gesamten ESS-Prozess ab. Aktive Tests finden zurzeit im Rahmen der Kommunikation auf der Ebene der Regelzonen im In- und Ausland und mit dem Regelblock statt.

## «Rückgrat» für die Datenautobahn

(is) Ein Backbone ist das «Rückgrat» für grosse Weitverkehrsnetze. Es verbindet mehrere lokal verteilte Netzwerkstrukturen miteinander und kann Daten, Sprache und Videos transportieren. is:energy hat zusammen mit der E.ON Netz eines der grössten und tech-

nisch anspruchsvollsten Firmenbackbones in Deutschland aufgebaut.

Als Resultat ist ein firmeneigenes Datennetz entstanden, das sich mit einer Gesamtlänge von 2500 km zwischen Lübeck und München sowie zwischen Gelsenkirchen und Potsdam erstreckt.

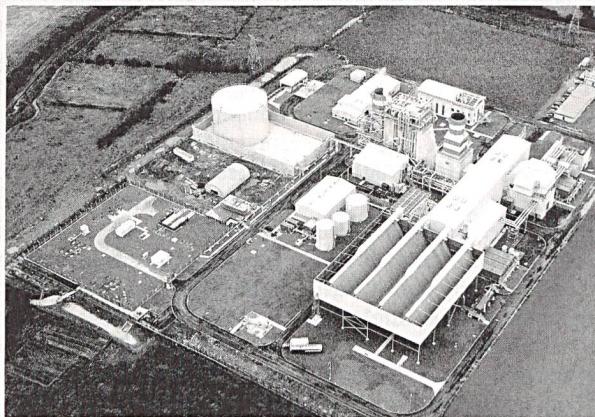
## Strommarkttöffnung in Österreich: Fiskus grosser Gewinner

(a) Der Fiskus war der grosse Gewinner der Strommarktliberalisierung in Österreich, gefolgt von der Industrie, während es für Gewerbeleuten nur geringe Einsparungen gab und die Haushaltskunden fast überhaupt leer ausgingen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Beraters A.T. Kearney. Während sich die Industrie beim Strom derzeit gegenüber 1997 mehr als 35% netto erspart, erhöhte sich seit 1999 die Steuer- und Abgabenkomponente um 65%.

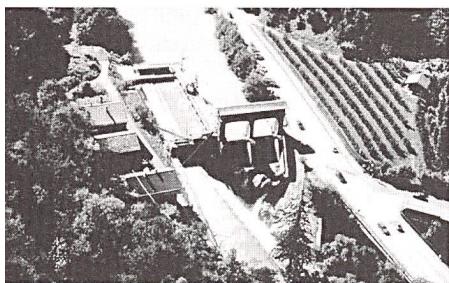
## Effizientestes Kraftwerk Irlands

(si) Das Gas- und Dampfturbinen (GUD)-Kraftwerk Huntstown, Irland, ist mit einem Wirkungsgrad von über 55 Prozent die effizienteste Anlage des Landes. Siemens Power Generation (PG) hat das Kraftwerk schlüsselfertig errichtet.

Da dieses GUD-Kraftwerk rund zehn Prozent des irischen Strombedarfs deckt, ist die Verfügbarkeit von besonderer Bedeutung. Ebenso wichtig ist für die Betreibergesellschaft die hohe Umweltverträglichkeit der bei Dublin gelegenen Anlage, die rund 340 Megawatt in das Netz des Landes einspeist. Gefeuert wird Huntstown mit Erdgas, alternativ steht Öl zu Verfügung. Das Investitionsvolumen belief sich auf etwa 250 Millionen Euro.



Das GUD-Kraftwerk Huntstown deckt rund zehn Prozent des irischen Bedarfs an elektrischer Energie.



Einlaufbauwerk auf der Töll (Bild Etschwerke).

## Tiroler wollen ins Südtirol

(a) Die landeseigene Tiroler Wasserkraftwerke AG (Tiwig) rechnet mit einem Einstieg in die Südtiroler Energiewirtschaft im Herbst. Geplant sei eine Beteiligung an den Etschwerken (Alto Adige, Italien/amtliche deutsche Bezeichnung «Tiroler Etschland»). Die Beteiligung an den Etschwerken (Azienda Energetica S.p.A.), an denen die Gemeinden Bozen und Meran jeweils 50% halten, soll mit dem Südtiroler Landesenergiedienstleister SEL erfolgen. Ein Tiwig-Anteil zwischen 20 und 25% sei aus derzeitiger Sicht möglich.

## 24-Mio.-Auftrag für Unterstation in Polen

Das polnische Elektrizitätswerk PSE SA hat bei ABB Schweiz eine schlüsselfertige Unterstation im Wert von 24 Millionen Franken bestellt. Die neue Anlage soll eine 1959 gebaute Station ersetzen und wird die Elektrizitätsinfrastruktur rund um die Stadt Danzig verbessern.

## Österreichische Energieaufsicht will Netztarifsenkungen

(iir) Weitere Netztarifsenkungen hat die österreichische Energieaufsicht E-Control angekündigt. Die Netzbetreiber müssten ihre Kosten jährlich um 2,5% reduzieren – und dies über vier Jahre hinweg. Abgezogen werde die Inflationsrate. Der Verband der Elektrizitäts-

unternehmen VEÖ bestand in einem offenen Brief auf «fairen Stromnetztarifen», die den heimischen EVU nicht die Erwerbsbasis entziehen.

## Milliardenaufträge für Modernisierung des amerikanischen Stromnetzes?

(m/gs) Nach dem Megastromausfall an der amerikanischen Ostküste rechnen sich ABB, Siemens und VA Tech grosse Chancen zur dringend notwendigen Modernisierung des Stromnetzes aus. Erste Vorschläge zur Modernisierung werden von diesen Firmen erwartet. Bei der Überarbeitung des Stromnetzes wird laut US-Energieministerium mit Kosten von etwa 50 Mrd. Dollar gerechnet. Die US-Stromwirtschaft will mit einer Öffentlichkeitskampagne sogar rund 100 Mrd. Dollar von Investoren, Regierungen und Konsumenten dafür aufzutreiben.

## Energiespeicher-system soll Stromausfälle verhindern

(abb) Das weltweit grösste Batterie-Energiespeichersystem, ausgerüstet mit ABB-Technologie, ist in Alaska in Betrieb genommen worden. Das System im Wert von 30 Mio. US-\$ soll Stromausfälle um mehr als 60% reduzieren. ABB Schweiz lieferte Leistungselektronik im Wert von rund 8 Mio. US-Dollar.

Das Batterie-Energiesystem besteht unter anderem aus einer speziell versiegelten Nickel-Kadmium-Batterie und versorgt die Region um Fairbanks. Betreiberin ist die Golden Valley Electric Association (GVEA). ABB lieferte ein Energieumformersystem sowie Mess-, Schutz-, Steuer- und Wartungsausrüstungen. Im Normalbetrieb bewirkt die Batterie eine laufende Spannungsstabilisierung. Im Falle einer Störung hält sie das Netz von GVEA stabil und stellt die Versorgung sicher.

## Stabile Auftragslage bei VA Tech

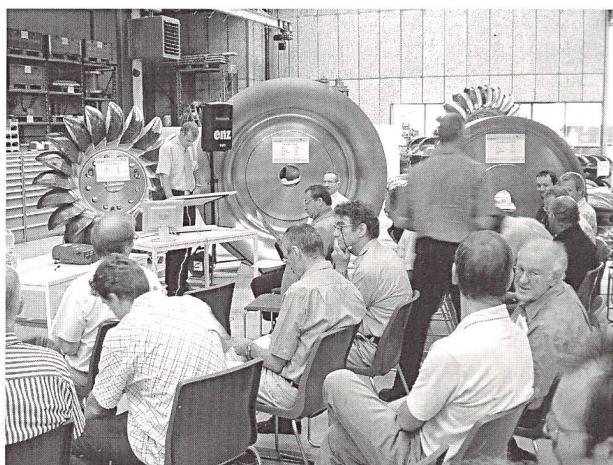
(vat) Trotz der schwierigen allgemeinen Situation konnte die VA Tech den Auftragseingang im ersten Halbjahr 2003 mit 2211 Mio. EUR auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes halten und zeigt somit eine zufriedenstellende Entwicklung.

Den höchsten Auftragseingang im 1. Halbjahr 2003 erzielte der Unternehmensbereich Energieübertragung und -verteilung mit einem Anteil von 28%, dicht gefolgt von den Bereichen Hydraulische Energieerzeugung (27%) und Metallurgietechnik (25%). Die Bereiche Infrastruktur sowie Wassertechnik trugen 18% bzw. 5% bei. Der Auftragsstand von 4335 Mio. EUR hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2002 um 9% erhöht.

## Erfolgreiche Kundentagung

VA Tech präsentierte am 28./29. August in Kriens (LU) ihre Produkte und Dienstleistungen zum Thema Wasserkraft und Energieverteilung. An verschiedenen «Points of Interest» wurden den über 250 Besuchern aus der Branche die Turbinentechnik, Primärelektrik, Sekundärelektrik sowie Wassertechnik vorgestellt. Im Turnus gab es Vorträge und Präsentationen zu verschiedenen Themen wie Kraftwerksunterhalt, Modernisierung sowie Leittechnik. Eindrücklich waren die vielen Schweizer Referenzanlagen. Weitere Informationen gab es über Schaltanlagen und Transformatoren.

In der Strategie des Konzerns steht: «sustainable solutions. for a better life». Für VA Tech Hydro bedeutet das Fokus auf Nachhaltigkeit sowie hoher Stellenwert von Forschung und Entwicklung. Dazu gab die Tagung einen guten Einblick.



Über 250 Vertreter aus der Elektrizitätswirtschaft an den «Points of Interest».

Die Gewährleistung einer zuverlässigen Energieversorgung ist unabdingbar in einer Region mit langen Stromleitungen sowie weit auseinander liegenden Haushalten, in der die Temperaturen bis auf -51°C Celsius sinken können. Angesichts derart tiefer Temperaturen gefrieren bei einem Stromausfall Wasserleitungen in Gebäuden innerhalb von rund zwei Stunden.

Wenn alle 13 760 Batteriezellen des Energiespeichersystems in Betrieb sind, kann das System in einer Notfallsituation 6 bis 7 Minuten lang 40 MW oder während 15 Minuten 27 MW in das Stromnetz einspeisen. Fünfzehn Minuten genügen, um die Zeitspanne zwischen einem Energieausfall und dem Aufstarten der Notstrom-Dieselgeneratoren zu überbrücken.